

## Die Afrikanische Bewegung arbeitender Kinder und Jugendlicher (MAEJT/AMWCY): Dreißig Jahre zivilgesellschaftliches Engagement in Afrika (1994–2024)

Vor nunmehr dreißig Jahren, am 21.07.1994, wurde in Bouaké an der Elfenbeinküste die afrikanische Bewegung arbeitender Kinder und Jugendlicher „*Mouvement African des Enfants et Jeunes Travailleurs*“ (MAEJT) / „*African Movement of Working Children and Youth*“ (AMWCY) von Abgesandten aus Burkina Faso, Elfenbeinküste, Mali und Senegal gegründet. Inzwischen operiert MAEJT/AMWCY in Afrika in den Ländern Äthiopien, Benin, Burkina Faso, Burundi, Demokratische Republik Kongo, Elfenbeinküste, Ghana, Gambia, Guinea-Bissau, Guinea, Kamerun, Kenia, Liberia, Madagaskar, Mali, Mauretanien, Niger, Nigeria, Uganda, Ruanda, Sambia, Senegal, Simbabwe, Sierra Leone, Tschad, Tansania, Togo, Zentralafrikanische Republik.

Die afrikanische Bewegung arbeitender Kinder und Jugendlicher repräsentiert „Kinder“ im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention, d.h. Heranwachsende bis zur Volljährigkeit. De facto sind es aber nach unserem hiesigen Sprachgebrauch oft „Jugendliche“, die sich in der Bewegung engagieren. Der Begriff der „Kinderarbeit“ ist weit gefasst und umfasst auch nur sporadisch ausgeführte und nicht entlohnte Tätigkeiten. In der Literatur werden diese und ähnliche Bewegungen in anderen Erdteilen auch summarisch als Kinderbewegung oder Kindergewerkschaft bezeichnet. Die Bewegung hat eine Webseite<sup>1</sup> und gibt einen Überblick über die jeweils rezenten MAEJT/AMWCY Aktivitäten in ihrem in mehreren Sprachen erscheinenden Newsletter „CALAO Express“; der letzte bei Anfertigung dieses Kommentars Vorliegende war von März–April 2024 und trug bereits die Nummer 224. Dieser elektronische Newsletter wird von ENDA Jeunesse Action herausgegeben; diese wiederum ist eine Abteilung von ENDA (Environnement – Développement – Action, oft mit Zusatz TM für Tiers Monde), die sich speziell für Kinder und Jugendliche engagiert.<sup>2</sup>

In Bezug auf Afrika ist hervorzuheben, dass für die Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen zwei eigene afrikanische menschenrechtliche Erklärungen existieren: 1990 verabschiedete die Organisation für die Einheit Afrikas eine *African Charter on the Rights and Welfare of the Child* (ACRWC), die allerdings erst 1999 von der Nachfolgeorganisation, der Afrikanischen Union (AU), in Kraft gesetzt und (noch) nicht von allen Ländern Afrikas ratifiziert wurde. Diese Charta ist an die UN-Kinderrechtskonvention angelehnt, kennt aber z.B. keinen Anspruch auf soziale Sicherung, dafür aber z.B. das Verbot schädlicher kultureller Praktiken, welche die Gesundheit des Kindes beeinträchtigen (Artikel 21; exemplarisch genannt sind Kinderehen). Bildung ist in Artikel 11 definiert.

Heranwachsende in Afrika sind ferner von der *African Youth Charter* betroffen, die 2006 von der Afrikanischen Union

verabschiedet wurde und die 2009 in Kraft trat. Sie betrifft junge Menschen zwischen 15 und 35 Jahren, also auch solche Altersgruppen, die sich durchaus noch in Schule und Ausbildung befinden. Artikel 13 bezieht sich auf Bildung und Kompetenzentwicklung („education and skills development“) einschließlich einer kostenlosen Grundbildung, Zugang zu weiterführender Bildung und Berufsbildung. Andere Artikel tangieren sozialpädagogische Bereiche wie staatliche Jugendpolitik und außerschulische Jugendarbeit (Art. 10–12).

Die Bewegung hat im Rückblick auf dreißig Jahre *African Charter on the Rights and Welfare of the Child* (1990–2020) eine eigene selbstreflexive Bestandsaufnahme ihrer Arbeit erstellt (MAEJT, 2020). Diese enthält eine Kategorisierung ihrer derzeitigen MAEJT/AMWCY Klientel („children to be reached as a priority“), sortiert danach, an welchen Orten (Märkte, Schulen, Nachbarschaft, Zuhause, Steinbrüche, Arbeitsplätze, Öffentlichkeit) welche Art Kinder anzutreffen sind – hierzu zählen: ausgebeutete, missbrauchte, hart arbeitende, verlassene Kinder; Kinder ohne Schulbesuch; Hausmädchen; Gepäckträger/-innen; Schuhputzer/-innen; Kinder, die Waren verhöckern; Koranschüler/-innen; Kinder, die von zu Hause weggelaufen sind; Kinder mit Behinderungen und bettelnde Kinder; Kinder, die in Steinbrüchen, auf Farmen oder Baustellen arbeiten (ebd., Tab. 1, S. 9). Darüber hinaus gibt die Bewegung ein jährliches Bulletin über ihre wichtigsten Aktionen heraus, dessen letzte Nummer (Nr. 24) ein Banner mit „1994–2024“ und ein „Happy 30th Years Anniversary“-Deckblatt ziert und in dem es unter anderem heißt, man repräsentiere inzwischen „4,643 grassroot groups and over a million members and supporters“.<sup>3</sup> Im Herbst 2024 soll dann das dreißigjährige Jubiläum von MAEJT/AMWCY in Addis Abeba gefeiert werden.

Die MAEJT/AMWCY Bewegung wurde bisher vornehmlich in der Kindheits- und Kinderrechtsforschung beachtet und dort z.B. unter Aspekten wie Kindheitsbegriff, verschiedene Formen von Kinderarbeit und die Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen diskutiert (vgl. z.B. Gankam Tambo & Liebel, 2013; Gankam Tambo, 2014, S. 310f.). Die afrikanische Bewegung arbeitender Kinder und Jugendlicher enthält darüber hinaus aber auch relevante Bezüge zur Sozialpädagogik/Sozialarbeit (z.B. Methoden der sozialen Arbeit mit vulnerablen Kindern), zur Bildungspolitik (z.B. Verwirklichung des Rechts auf Bildung für arbeitende Kinder), zur Schulpädagogik (z.B. Harmonisierung unterschiedlicher Traditionen wie z.B. Koranschulwesen und moderne staatliche Schulsysteme) und zu weiteren pädagogischen Herausforderungen. Aus der Perspektive einer kritischen internationalen

Bildungsforschung betrachtet, fällt zum Beispiel auf, dass Forschungen und Debatten zu den großen internationalen Regierungsorganisationen wie UNESCO, Weltbank oder UNICEF, nicht zuletzt in ihrem Wirken in Afrika, in der Literatur dominieren, während eine seit langem bestehende international agierende afrikanische zivilgesellschaftliche Organisation wie ENDA, bei der die MAEJT/AMWCY Bewegung mit Hauptsitz in Dakar/Senegal und weiteren Dependancen in anderen Ländern angesiedelt ist, eher selten beachtet wird. Ein solches Ungleichgewicht geht zu Lasten der Wahrnehmung der Agency der nationalen und internationalen *afrikanischen* Zivilgesellschaft (Adick, 2024). Der vorliegende Beitrag möchte daher nicht nur an die Gründung der MAEJT/AMWCY Bewegung erinnern, sondern auch dazu anregen, ihr Wirken in pädagogisch-praktischer und erziehungswissenschaftlicher Perspektive stärker zur Kenntnis zu nehmen.

Die Gründung der MAEJT/AMWCY Bewegung in Bouaké basierte ganz wesentlich auf der Verabschiedung von zwölf *Rechten der afrikanischen arbeitenden Kinder und Jugendlichen*. Diese Rechte lauten: (1) to be taught a trade, (2) to remain in the village (no exodus); (3) to work in a safe environment; (4) to light and limited work; (5) to rest when sick; (6) to be respected; (7) to be listened to; (8) to health care; (9) to learn to read and write; (10) to play; (11) to self-expression and to form organizations; (12) to access to equitable legal aid (in case of trouble) (vgl. Bada et al., 2000). Diese zwölf Rechte wurden von arbeitenden Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen afrikanischen Ländern zusammengestellt und gelten bis heute als normative Richtschnur der MAEJT/AMWCY Bewegung. Sie spiegeln seit Jahrzehnten Lebensbedingungen von vielen Heranwachsenden in weiten Teilen von Afrika, so wie die Kinder und Jugendlichen diese selbst wahrnehmen. Demnach muss sich pädagogisches Handeln in Afrika darauf einstellen, dass nicht alle, aber viele Kinder unter Bedingungen aufwachsen, die durch Landflucht, unsichere Arbeit, respektlose Behandlung, Ausbeutung, fehlende Gesundheitsfürsorge und Rechtlosigkeit gekennzeichnet sind. Die arbeitenden und teils auf der Straße lebenden Kinder und Jugendlichen reklamieren daher Respekt und faire Bedingungen und das Recht, als soziale Subjekte angesehen zu werden und in Würde zu arbeiten (Liebel, 2003). Pädagogisch betrachtet fällt auf, dass das universal deklarierte Recht auf einen kostenlosen Schulbesuch nicht das wichtigste Anliegen der Heranwachsenden ist, sondern die Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen. Denn nur zwei der zwölf Rechte tangieren das Recht auf Bildung, wobei sich das erste Ziel auf berufliche Ausbildung bezieht, wohingegen das mit der Schulpflicht assoziierte Lesen und Schreiben lernen erst an neunter Stelle kommt. Es sei erwähnt, dass sich die genannten zwölf Rechte auch forschungsmethodisch konstruktiv für die Strukturierung von Untersuchungsbefunden zu arbeitenden Kindern in Afrika anwenden lassen (Gankam Tambo, 2014, S. 186–200).

Um auf den Gründungsakt in Bouaké 1994 zurück zu kommen, sei hervorgehoben, dass der dort verabschiedete Rechte-Katalog ausdrücklich mit Bezug auf die universalen Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention (1989) zustande kam, aber auch im Blick auf die afrikanische Kinderrechts-Charta (1990). Das heißt, die Bewegung operiert nicht im luftleeren Raum. Ein expliziter Vergleich aus den Kreisen der Bewegung

zwischen den zwölf Kinderrechten der MAEJT/AMWCY Bewegung mit den übergeordneten normativen Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention (Bada et al., 2000, S. 21) kommt u.a. zu folgenden Einschätzungen: Die zwei Bildungsrechte aus den zwölf proklamierten Rechten arbeitender Kinder passen nur bedingt zur UN-Kinderrechtskonvention und zur afrikanischen Kinderrechtscharta – was andersherum aber auch als ein Indiz dafür gewertet werden kann, dass sie nicht einfach von diesen abgeschrieben wurden. Die arbeitenden Kinder hätten eine eher pragmatische Einstellung zu Bildung und daher praktische Ausbildung an die erste Stelle gesetzt: „They wish to be able to benefit from the right to education even if they work most of the time. A practical training adapted to their condition of working children would allow them to widen their knowledge and improve their know-how in their activities“ (ebd., S. 4). Auch das Verhältnis zur formalen schulischen Bildung sei bei arbeitenden Kindern eher zwiespältig: Während die UN-Kinderrechtskonvention und die afrikanische Kinderrechtscharta einen freien und kostenlosen Zugang zu einer obligatorischen Grundbildung für alle vorgeben, begnügten sich die arbeitenden afrikanischen Kinder und Jugendlichen in ihrem Rechtekatalog mit dem Recht, Lesen und Schreiben zu lernen. Bada et al. sehen darin wiederum eine pragmatische Einschätzung sowohl der schulischen Realitäten als auch ihrer eigenen Lebensumstände (ebd., S. 11f.).

Die afrikanische Bewegung arbeitender Kinder und Jugendlicher MAEJT/AMWCY blickt also nun, im Jahr 2024, auf dreißig Jahre Aktivismus und Selbstorganisation im Namen und für die Anliegen arbeitender und in prekären Verhältnissen aufwachsender Heranwachsender in Afrika zurück. Dabei sind neben der praktischen Mobilisierungs- und Aktionsarbeit, von Arbeitsteams der Bewegung oder in Einzelregie, auch eine Reihe von organisationseigenen Erhebungen, Berichten und Analysen entstanden, die zwar nicht den Status wissenschaftlicher Forschungsliteratur beanspruchen können, die aber gleichwohl in pädagogisch-praktischer wie auch in erziehungswissenschaftlicher Hinsicht als first-hand Dokumente über Ausschnitte der Erziehungswirklichkeit in Afrika zur Kenntnis genommen und ausgewertet werden können. Die auf diese Weise zugänglichen Daten und Erkenntnisse stellen eine gute Ergänzung zu den weltweit verfügbaren hoch aggregierten Bildungsdaten und Analysen dar, wie man sie etwa in den „Global Education Monitoring Reports“ (GEMR) der UNESCO findet<sup>4</sup>, und bilden damit vielleicht mitunter auch ein kritisches Korrektiv gegen allzu pauschale Verallgemeinerungen. Einer der letzten GEMR (UNESCO 2021/22) befasste sich z.B. mit nicht-staatlichen Bildungsakteuren, worunter, im Prinzip, auch die hier gewürdigte afrikanische Bewegung arbeitender Kinder und Jugendlicher gehört, wenngleich sie in eben jenem Report nicht zur Sprache kommt. Die internationale Bildungsforschung kann und sollte gleichwohl gelegentlich beide Perspektiven zusammenbringen: hoch aggregierte und globale Daten auf der einen und lebensweltliche Erfahrungsberichte und Analysen auf der anderen Seite.

### Anmerkungen

- 1 Die Webseite: <https://www.maejt.org/fr/> wurde an etlichen Terminen konsultiert, wobei jedoch auf die englische Ausgabe der Webseite derzeit nicht mehr zugegriffen werden konnte.
- 2 Man kann den Newsletter kostenlos abonnieren über: [jeuda@endatiersmonde.org](mailto:jeuda@endatiersmonde.org) [Letzter Zugriff am 09.06.2024]
- 3 Siehe unter: [https://www.maejt.org/wp-content/uploads/2024/03/Defi-des-EJT-n%C2%B024\\_-Anglais\\_-Version-finale-.pdf](https://www.maejt.org/wp-content/uploads/2024/03/Defi-des-EJT-n%C2%B024_-Anglais_-Version-finale-.pdf) [Letzter Zugriff am 09.06.2024]
- 4 Siehe unter: <https://www.unesco.de/bildung/agenda-bildung-2030/unesco-weltbildungsbericht> [Letzter Zugriff am 09.06.2024]

### Literatur

- Adick, C. (2024). Kinderrechte und das Recht auf Bildung im Fokus afrikanischer zivilgesellschaftlicher Initiativen. *Bildung und Erziehung*, 77(2), 134–155. <https://doi.org/10.13109/buer-2024-770203>
- Bada, A., Coly, H., d'Ovidio, F., Kane, A., Mooh, E., & Terenzio, F. (2000). *The 12 rights of the African Movement of Working Children and Youth (AMWCY). Juridical foundation, platform of demands or instrument of development? JEUDA 104E, ENDA TM Jeunesse Action*. Letzter Aufruf am 21.10.2023 [https://www.amwcy.org/wp-content/uploads/2022/03/jeuda104\\_12\\_AMWCY\\_rights.pdf](https://www.amwcy.org/wp-content/uploads/2022/03/jeuda104_12_AMWCY_rights.pdf)

Gankam Tambo, I., & Liebel, M. (2013). Arbeit, Bildung und Agency von Kindern: Die Afrikanische Bewegung arbeitender Kinder und Jugendlicher (AMWCY), In S. Hornberg, C. Richter & C. Rotter (Hrsg.), *Erziehung und Bildung in der Weltgesellschaft* (S. 261–282). Münster: Waxmann.

Gankam Tambo, I. (2014). *Child Domestic Work in Nigeria. Conditions of Socialisation and Measures of Intervention*. Münster: Waxmann.

Liebel, M. (2003). Working children as social subjects. The contribution of working children's organizations to social transformations. *Childhood*, 10(3), 265–285. <https://doi.org/10.1177/09075682030103002>

MAEJT (Mouvement Africain des Enfants et Jeunes Travailleurs) (2020). *Report of the 30 years of the African Charter on the Rights and Welfare of the Child. The contribution of the African Movement of Working Children and Youth and partner organizations of children and youth. Dec. 2020*. Letzter Aufruf am 21.10.2023 [https://www.amwcy.org/wp-content/uploads/2022/02/Synthesis-Report-of-the-AMWCY-30anniversary\\_-FINAL\\_DAKR-report-English-version-2.pdf](https://www.amwcy.org/wp-content/uploads/2022/02/Synthesis-Report-of-the-AMWCY-30anniversary_-FINAL_DAKR-report-English-version-2.pdf)

UNESCO (2021). *Non-state actors in education. Who chooses? Who loses? Global Education Monitoring Report 2021/22*. Paris: Unesco. Letzter Aufruf am 21.10.2023 <https://www.unesco.de/sites/default/files/2021-12/Global%20Education%20Monitoring%20Report%202021.pdf>

Christel Adick

[doi.org/10.31244/zep.2024.03.08](https://doi.org/10.31244/zep.2024.03.08)